

# 1916

## HOMILIE FEST DER DARSTELLUNG

**Ep. Maleachi 3, 1 – 5**

**Ev. Lukas 2, 22 - 40**

**Engel Karl Schrey  
Siegen, 1960**

## HOMILIE FEST DER DARSTELLUNG

EP. MALEACHI 3, 1 – 5  
EV. LUKAS 2, 22 – 40

ENGEL KARL SCHREY  
SIEGEN, 1960

Alle Feste der Kirche stützen sich auf biblische Tatsachen, und ihre Beachtung sind für uns Stützpunkte des Glaubens, denn sie sind Offenbarung des Willens Gottes - und Gottes Wille ist „Liebe“.

Gott ist es, der alles - bis ins Kleinste - wunderbar ordnet und auch herrlich hinausführt. Wer mit den Augen des Geistes sieht, der wird auch den Schritten auf dem Wege der Hinausführung des herrlichen Ratschlusses der Liebe folgen können. Von außen ist zwar nichts zu sehen als Verwirrung und Finsternis bis in unsere Tage. Eine Unmöglichkeit über die andere türmt sich auf - und dennoch: Was bei Menschen unmöglich - bei Gott sind alle Dinge möglich. Er ist ein verborgener Gott, der sich aber offenbart in Seinen Werken - und uns: durch Seinen Sohn. Darum lobt man Dich in der Stille zu Zion und singt vom Sieg in den Hütten der Gerechten.

Lasst uns zuerst kurz auf die Ursache und Bedeutung der göttlichen Anordnung eingehen - dann: Warum auch das Kind Jesu sich dieser Vorschrift unterwerfen musste.

„Alle männliche Erstgeburt ist Mein“, so lautete die göttliche Forderung, - als Er in der Passahnacht alle Erstgeburt in Ägypten schlug und dadurch die Macht und den Widerstand Seiner Feinde und der Feinde Israels zerbrach - und Sein Volk mit mächtiger Hand aus diesem Diensthause führte.

Das Gebot der Absonderung und Weihung der erstgeborenen Söhne für den HErrn sollte Israel ein ständiges Zeichen sein und ein Denkmal vor seinen Augen, dass es der HErr gewesen, der Israel ausgeführt hat. So wie Gott die Kraft Ägyptens zerbrach in den erstgeborenen Söhnen, so wird Er alle, die es wagen, wider Ihn zu streiten und Ihm sich in den Weg stellen, ihr eigen Verderben und Untergang herbeiführen. Andererseits wurde Israel durch Schonung ihrer Erstgeborenen gezeigt, dass auch sie - als besonders Gestellte - keine Schonung vor dem Gericht zu erwarten haben, außer durch das Blut des von Ihm selber verordneten unschuldigen Lammes, das von Ihm ausersehen ist.

So sammelte Gott Sein Volk Israel in Hütten und rief sie ins Dasein als Sein Volk in jener Nacht der Angst und des Schreckens, da der Würgeengel an den mit Blut des Lammes bezeichneten Häusern vorüberging und sie verschonte mit Seinem gerechten Gericht, von dessen Schrecken sie rings umgeben waren - so dass dieses Volk nun in besonderem Sinne Gottes Eigentum, Ihm gehörend, Ihm leben, lieben und dienen sollte, als ein Werkzeug des Segens für alle Völker.

Darum konnten sie ein Segen sein, — sie hatten Gott erfahren als den Handelnden - schrecklich wider die Feinde, aber gnädig, barmherzig, voller Güte und Treue für alle Gehorsamen, der für sie einen Weg der Errettung gestiftet durch den Tod und das Blut eines Lammes, sie waren herausgerissen aus der Hölle des Todes. Auf welcher hohen Stufe hatte Gott somit Israel erhoben durch diese Errettung. Sie waren von nun an: ein Wunder der gnädigen Verschonung, - ein Wunder und Zeichen für alle Geschlechter. Ja, aus den Toten heraus für Gott geboren. Gottes erstgeborener Sohn zur Segnung der Nachkommenden, - wie oben gesagt: Gott erkannt in Seinem Ernst und in Seiner Güte.

Daher war jede Darstellung eines erstgeborenen Knaben im Tempel eine so gewaltige Mahnung für Is-

rael an diesen seinen Beruf und Auftrag als solche, die selbst in diesem Segen Gottes, in dieser seligen Erfahrung des lebendigen Gottes standen - nämlich diesen Segen, diese selige Erfahrung der Erkenntnis Gottes auszubreiten an alle Völker der Erde, - so weittragend ist ihr Auftrag und ihre Berufung.

Obwohl Israel als Volk, als ein Ganzes fehlschlug, so ging doch Gottes Ratschluss mit Israel nicht fehl. Denn gerade Israel war es, aus dem der HErr, das Heil, der ganzen Welt Heiland, dem Fleische nach kam, der da ist der Erstgeborene vor aller Kreatur, der Erstgeborene aus den Toten — der Mensch, an dem Gott allein Wohlgefallen hat und zugleich unser Hoherpriester geworden ist. Der durch Sein Opfer und Verdienst und durch Seine Fürbitte, die Er aufgrund dieses Opfers für alle Menschen darbringt und alle Segnungen Gottes für alle Menschen empfängt und dieselben auf alle Menschen herabschüttet - - andererseits aber auch alle unsere Hingabe und unser Dienst — nur durch Ihn - bei Gott Annahme findet, — dieweil Er, und nur Er, unser wahrhaftiger Hoherpriester ist, der allein Gott dienen und die Menschen segnen kann. Denn es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und Menschen, - das ist der Mensch Jesus Christus, der sich für alle zum Lösegeld dahingegeben hat.

Jetzt steht Er als unser wahrhaftiger Hoherpriester vor dem Thron Gottes im Allerheiligsten des Himmels — nicht im irdischen Tempel —, Er ist dort als der verherrlichte Menschensohn, bekleidet mit der Herrlichkeit, die Er als der „eingeborene Sohn Gottes von Ewigkeit her bei dem Vater hatte, ehe die Welt war.“

Das Fest der Darstellung führt Ihn uns vor Augen, so wie Er als der Mensch gewordene in der Schwachheit und Hilflosigkeit, ja in der Niedrigkeit unseres Fleisches, eben als ein 40 Tage altes Knäblein auf den Armen Seiner leiblichen Mutter im irdischen Tempel vor Gottes Angesicht dargestellt wurde, als Gott geweiht zum Eigentum und Dienst.

Amen.